

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 16 (1943-1944)

Heft: 6

Rubrik: Schweizerische Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wirken des Kath. Lehrervereins der Schweiz zum Ausdruck. Der Jahresbericht, wie er in der „Schweizer Schule“ (Nr. 6 vom 15. Juli 1943) veröffentlicht war, und die Jahresrechnung des Kassiers, Erziehungsrat Albert Elmiger, Littau, wurden genehmigt. Die gut fundierte Krankenkasse des KLVs. hielt unter dem Vorsitz ihres rührigen Präsidenten Jak. Oesch, alt Lehrer, Burgeck-Vonwil, ihre Generalversammlung ab und genehmigte Bericht und Rechnung. Für die segensreich wirkende Hilfskasse setzte sich der Kommissionspräsident, Turnlehrer Alfred Stalder, Luzern, besonders warm ein, ebenso wurden auch die andern wohlthätigen Institutionen (wie die Haftpflichtversicherung, die Reiselegitimationskarte, das Unterrichtsheft, der stark verbreitete Schülerkalender „Mein Freund“ usw.) bestens empfohlen. Ueber die „Schweizer Schule“, die Halbmonatschrift für Erziehung und Unterricht, referierte eingehend der Hauptschriftleiter, Prof. Dr. H. Dommann, Luzern, der die Wahrung des Abonnentenstandes besonders hervorhob und für zielbewusste Verbreitung der grundsätzlich eingestellten und vorzüglich redigierten Zeitschrift warb.

In der allgemeinen Aussprache wurde u. a. auch lobend anerkannt, dass es nun ab kommenden Herbst möglich sein wird, auch an der Universität Freiburg das Turnlehrerdiplom I zu erringen.

An der geselligen Zusammenkunft am Freitagabend hiess Staatsrat Dr. J. Piller als freiburgischer Erziehungsdirektor die kath. Lehrer der Schweiz in der Saanestadt, einer ausgesprochenen Erziehungsstätte, herzlich willkommen, wobei er das vielseitige Schaffen und Wirken des KLVs. nachdrücklich anerkannte und auch wünschte, dass möglichst alle katholischen Lehrer dem KLVs. angehören, denn eine grundsätzliche Orientierung sei heute notwendiger als je und dürfte besonders auch nach dem Kriege bei allfälligen geistigen Auseinandersetzungen eine entscheidende Rolle spielen. Wir legen grössten Wert auf den christlichen Charakter unserer Schule und Erziehung. Im Kanton Freiburg besitzen die protestantischen Lehrer die gleichen Rechte wie die katholischen und auch die protestantischen Schulen werden in gleicher Weise unterstützt.

Am Samstagmorgen zelebrierte HH. Rektor Leo Dormann, Zug, in der St. Michaelskirche eine hl. Messe und hielt auch eine gedankentiefe Ansprache, wobei er das segensreiche Wirken des hl. Canisius als leuchtendes Vorbild hinstellte. Die Tagung nahm offiziell mit dem im Rahmen des pädagogischen Ferienkurses gehaltenen Vortrag des HH. Dr. h. c. L. Rogger, Seminardirektor in Hitzkirch, über „Gebot und Verbot“ ihren denkwürdigen Abschluss.

Als dritte kath. Organisation hielt auch der

Kath. Erziehungsverein der Schweiz anlässlich des Ferienkurses seine öffentliche Jahresversammlung ab, an der Zentralpräsident Prälat A. Oesch kurz über den im Druck vorliegenden Jahresbericht sprach. Dieser Bericht enthält auch eine erstmalige Zusammenstellung des über 70jährigen Schaffens des KEVS., der eine Reihe heute blühender Institutionen ins Leben rief und der heute auf eine grundsätzliche Elternschulung besondern Wert legt. Der KEVS. setzt sich unentwegt für die christliche Erziehung ein und fördert nach Möglichkeit die Lehrerexerzitien. — An Papst Pius XII. wurde folgendes Telegramm geschickt:

„Der Katholische Erziehungsverein der Schweiz, in der Universität Freiburg unter dem Ehrevorsitz Seiner Exzellenz Bischof von Streng versammelt, gedenkt mit inniger Teilnahme und grosser Verehrung Ihrer Heiligkeit und bittet mit der Versicherung unverbrüchlicher Treue um den Apostolischen Segen.“

Aus der Città del Vaticano ging nach einigen Tagen folgendes Antworttelegramm ein: „Monsignore Albert Oesch. Der Heilige Vater hat mit besonderer Freude die Huldigung des in Freiburg tagenden katholischen Erziehungsvereins entgegengenommen. Er erfleht allen Versammelten Gottes befruchtende Gnadenhilfe und erteilt allen aus ganzem Herzen den Apostolischen Segen. Kardinal Maglione.“

In seinem Schlusswort dankte Ehrenpräsident Bischof Dr. von Streng für das initiative Schaffen des KEVS. und wünschte eine verständnisvolle Zusammenarbeit der katholischen Erziehungsorganisationen im Dienste unserer Jugend und unseres Heimatlandes.

O. Schätzle.

Schweizerische Umschau

Eidgenossenschaft

Auslandschweizer-Jugend in der Heimat. 800 jungen Schweizern und Schweizerinnen aus Deutschland, Italien und Frankreich war es im Juli und August vergönnt, ihre Ferien in der Heimat zu verbringen. In Graubünden, im Berner Oberland und der Zentralschweiz, im Wallis und im Tessin waren für die jungen Gäste durch das Auslandschweizerwerk und die „Schweizerhilfe“ insgesamt 40 Lager organisiert worden, teils in Hotels und Pensionen, teils in Jugendherbergen. Auf weiten Wanderungen, denen das Wetter überaus hold war, wurden ihnen die schönsten Gegenden des Schweizerlandes vertraut. Diese sechzehn- bis zweiundzwanzigjährigen sind für das Erlebnis solcher Ferientage besonders empfänglich. Die Anbau-Arbeit, die sie beobachten konnten, die immer starke Verteidigungsbereitschaft, die würdig-ernste Bundesfeier und die Worte, die ihnen Bundesrat Etter beim Abschied zurief, werden ihnen als Erinnerung an das arbeitende, friedliche und freie Vaterland unvergesslich bleiben.

Der Ferien und der Erholung bedürftig sind aber vor

allem die Auslandschweizerkinder in den kriegführenden Ländern. Ihrer nimmt sich die Stiftung „Pro Juventute“ an. Aus Deutschland, dem Elsass, Prag, Belgien und Frankreich sind bisher über 3300 Schweizerkinder eingereist, um einige Sommerwochen bei Verwandten oder in Jugendlagern zu verbringen. Eine grosse Zahl weiterer Buben und Mädchen aus Deutschland, Oesterreich, Italien, Frankreich und Belgien werden im August, im September und im Oktober ankommen. szv.

Kongreß Pro Familia. In der Forderung nach Schutz und Stärkung der Familie finden sich alle Rufe nach Erneuerung und Hilfe zusammen. In ihr drückt sich das zentrale Problem aus, mit dem die meisten andern Fragen unseres Volkes und seiner Erhaltung in enger Verbindung stehen: Geburtenrückgang, Ehescheidung, Altersnot, Arbeitslosigkeit, aber auch die geistige Landesverteidigung. Wer immer in Behörden, Fürsorge, Schule, Kirche, Gerichtspraxis sich mit dem Familienproblem in irgend einer Form auseinandersetzen muß, wird daher das Bedürfnis verspüren, tiefer

einzudringen und auch über Erfahrungen aus anderen Gebieten zu hören.

Die Veranstaltung findet am 1. und 2. Oktober im Kongresshaus Zürich statt unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. H. Hanselmann.

Das Thema des ersten Tages lautet: „Ehe und Familie in der geistigen Krise der Gegenwart.“

Der zweite Tag bringt Soziale und wirtschaftliche Familienfragen zur Sprache.

Schweizerische Wanderleiterkurse. Nach dem Erfolg des diesjährigen Frühlingskurses sieht sich der Schweiz. Bund für Jugendherbergen veranlaßt, einen weiteren Kurs im Herbst durchzuführen. Er findet statt vom 10. bis 14. Oktober 1943 im prächtig gelegenen Jugendferienheim Rotschuo bei Gersau am Vierwaldstättersee. Neben der Einführung in die verschiedensten Gebiete des Jugendwanderns werden an diesem Kurs auch Fragen des Winterlagerbetriebes behandelt. Der Bedarf an guten und verantwortungsbewußten Leitern von Wanderungen, Skilagern, Kolonien usw. ist nach wie vor sehr groß. In den acht Jahren ihres Bestehens sind die Wanderleiterkurse deshalb immer mehr zu einer äußerst wertvollen Einrichtung geworden, welche wir heute nicht mehr missen könnten. Programme und nähere Angaben sind erhältlich bei der Bundesgeschäftsstelle des Schweiz. Bundes für Jugendherbergen, Stampfenbachstr. 12, Zürich 1.

„Wilhelm Tell“-Aufführungen für Schulen. Der Schweizerische Lehrerverein hat dem Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft Pro Helvetia, Alt-Bundesrat Dr. Häberlin, und dem Vorsitzenden der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren, Regierungsrat Dr. Emil Steiner in Zug, die Anregung unterbreitet, es möchte jedem Schweizer Schulkind einmal Gelegenheit geboten werden, an einer Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell“ teilnehmen zu können. Dass dieses Drama der schweizerischen Freiheit für die nationale Erziehung der Jugend von Bedeutung wäre, ist einleuchtend. Dieses Werk sollte nicht nur in der Schule gelesen und besprochen werden, es sollte, wie es in der Eingabe heisst, auch jeder heranwachsende Schweizer, Knabe und Mädchen, den Tell, den Rütlichschwur, den Stauffacher und die Stauffacherin mit begeisterten Augen gesehen haben. Für die städtische Jugend ist allerdings durch die Schüleraufführungen in den städtischen Theatern gesorgt. Für die Schüler auf dem Lande aber bringt ihr Besuch allerlei Nachteile. Der Vorstand des Schweizerischen Lehrervereins ist nicht in der Lage, gefallene Vorschläge, wie z.B. die Schaffung einer Wanderbühne, auf ihre Verwirklichungsmöglichkeit in technischer und finanzieller Beziehung zu prüfen. Er würde es jedoch lebhaft begrüßen, wenn die Stiftung Pro Helvetia, in deren Aufgabenkreis auch die Förderung der nationalen Erziehung fällt, sich der Anregung annehmen würde und sie durch Fachleute auf ihre Verwirklichung prüfen liesse.

Kanton Bern

Die Berner Schrift. Seit einiger Zeit wird besonders seitens des Handels und der Industrie die Ersetzung der Berner Schrift, einer Modifikation der Hülligerschrift, durch eine saubere, geläufige, gut lesbare und so den praktischen Anforderungen besser entsprechende Schulschrift verlangt. In der Antwort auf eine neue Eingabe des kantonalbernischen Handels- und Industrievereins in dieser Richtung hat nun die bernische

Erziehungsdirektion mitgeteilt, sie habe gemäss einem Antrag der Schulinspektoren verfügt, dass im begonnenen Schuljahr in einigen Schulklassen des deutschsprachigen Kantons Versuche mit gewissen Aenderungen in der Berner Schrift durchgeführt werden sollen. Vor allem sei zu untersuchen, ob durch eine frühere Schrägleitung die Schrift geläufiger und gefälliger werde. Es würde so auch Zeit gewonnen, in den oberen Schuljahren auf eine gefällige, saubere und flüssige Schulschrift hinzuwirken. Die Erziehungsdirektion hoffe auf diesem Wege zu einem Ziel zu gelangen, das auch die Wirtschaftskreise befriedigen werde.

Kanton St. Gallen

Der Vorstand des Kantonalen Lehrervereins erlässt mit Unterstützung durch das Erziehungsdepartement einen Aufruf an die Lehrerschaft zur Weiterführung der Wochenbatzenaktion des Schweizerischen Roten Kreuzes. Er verweist dabei auf das sehr erfreuliche kantonale Resultat des ersten Sammeljahres mit einem Totalbetrag von 200 000 Fr. und appelliert an die Lehrer, die Jugend und die Bevölkerung das Hilfswerk weiterzuführen und nicht müde zu werden, den notleidenden Kindern in den Kriegsländern beizustehen.

Im Kanton zählte man im Schuljahr 1942/43 782 Primarschulklassen, die von 643 Lehrern und 139 Lehrerinnen unterrichtet wurden. In die Arbeit auf der Sekundarschulstufe teilten sich 162 Sekundarlehrer und zwei Sekundarlehrerinnen. An beiden Schulstufen lehrten überdies 242 Arbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen.

Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich die Einsparung einer Lehrstelle in der Primarschule bei einer geringen Abnahme der Schülerzahl. Diese dürfte nun ihren tiefsten Stand erreicht haben und bewegt sich da und dort wieder in aufsteigender Linie.

Die seit dem letzten Weltkrieg andauernde rückläufige Bewegung in den Schülerzahlen, mit der die Ausbildung von Lehrkräften nicht Schritt hielt, hatte einen beträchtlichen Lehrerüberfluss zur Folge. Seit einigen Jahren suchen die Erziehungsbehörden durch eine Herabsetzung der Zahl der zur Ausbildung zugelassenen Lehrkräfte diesem entgegen zu treten und Angebot und Nachfrage in ein gesundes Verhältnis zu bringen. So wurde am Seminar in Rorschach die Parallelführung der Klassen aufgehoben, dass dasselbe im abgelaufenen Schuljahr noch 71 Schüler zählte (49 Seminaristen und 22 Seminaristinnen).

An der Sekundarlehreramtsschule war im Herbst 1941 mit Rücksicht auf die Stellenlosigkeit unter den Sekundarlehrern kein Kurs eröffnet worden. Im Herbst 1942 wurden 10 Kandidaten sprachlich-historischer und fünf Kandidaten mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung aufgenommen. Auf kommenden Herbst wird nur ein Kurs in mathematisch-wissenschaftlicher Richtung eröffnet und den Kandidaten der anderen Richtung empfohlen, die Wartefrist von einem Jahr für einen längeren Aufenthalt in fremdem Sprachgebiet und eventuell zur Absolvierung militärischer Kurse zu nützen.

P. Guler

Kanton Tessin

Der Tessiner Staatsrat hat zum neuen Direktor des kantonalen Lyzeums in Lugano Prof. Silvio Sganzi ernannt. Sganzi tritt an die Stelle von Direktor Francesco Chiesa, der bereits vor einiger Zeit infolge Erreichung der Altersgrenze demissioniert hatte, jedoch gebeten worden war, bis zur Ernennung eines Nachfolgers im Amt zu bleiben. Zum Konrektor ernannte der Staatsrat Prof. Baldo Emma.